

Schulnachrichten.

I. Lehrverfassung.

1. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden Lehrgegenstand bestimmte Stundenzahl. (Zum erstenmal nach den neuen Lehrplänen von 1901.)

	OI	UII	OII	UII	OIII	UIII	IVA	IVB	V	VIA	VIB	Summe
Religionslehre:												
a) katholische	2	2	2	2	2	2	2		2	3 (+ 3)*		19
b) evangelische	2		2		2		2			+ 1		7
Deutsch und Geschichtsdarstellungen	3	3	3	3	2	2	3	3	{2 1	{3 1	{3 1	33
Latein	7	7	7	7	8	8	8	8	8	8	8	84
Griechisch	6	6	6	6	6	6	—	—	—	—	—	36
Französisch	3	3	3	3	2	2	4	4	—	—	—	24
Englisch	2		2	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Hebräisch	2		2	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Geschichte und Erdkunde	3	3	3	2	2	2	2 2		2	2		26
Rechnen und Mathematik	4	4	4	4	3	3	4	4	4	4	4	42
Naturbeschreibung	—	—	—	—	—	2	2		2	2		8
Physik	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	10
Schreiben	—	—	—	—	1				2	2		5
Zeichnen	2				2	2	2	2	2	—	—	12
Singen	Chorgesang in 2 Abteilungen: 3								2	2		7
Turnen	3		3		3		3		3	3		18
	Gesamtzahl der im Sommer erteilten Wochenstunden											339
	*) im Winter infolge der Teilung der VI in der kath. Religion 339 + 3 =											342

2 a. Unterrichtsverteilung in dem Sommerhalbjahr 1901.

Lehrer	Ordnari-riat.	O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV A	IV B	V	VI A	VI B	
1 Prof. Dr. Hassen- camp, Direktor.		6Griech. 3 Gesch.			2 Hom.								11
2 Prof. Dr. Rantz.]	O I	7 Lat.		6Griech.			3 Gesch. u. Erdk.						16
3 Prof. Dr. Keulen.	U I		7 Lat.			6Griech.	6Griech.						19
4 Professor Brüll.		2 Rel. 2 Hebräisch	2 Rel.	2 Rel. 2 Hebr.	2 Rel.	2 Rel.	2 Rel.	2 Religion					18
5 Prof. Dr. Schumacher.	O II			7 Lat. 3 Dtsch.	4Griech.	2 Frz.			4 Frz.				20
6 Prof. Mertens		4 Math. 2 Phys.	4 Math. 2 Phys.	4 Math. 2 Phys.		2 Phys.							20
7 Oberlehrer Vogel.	U II	3 Dtsch.			7 Lat.		3 Math. 1 Schreiben		4 Math.			4 Rechn.	22
8 Oberlehrer Dr. Schrader.	O III		6Griech.	3 Gesch.	3 Gesch. u. Erdk.	8 Lat. 2 Dtsch.							22
9 Oberlehrer Dr. Theissen.	IV B			3 Franz.		3 Gesch. u. Erdk.			8 Lat. 3 Dtsch.	2 Erdk.	2 Erdkunde		21
10 Oberlehrer Dr. Schoop.	U III		3 Gesch. 3 Turnen		3 Dtsch. 3 Turnen		8 Lat. 2 Frz.						22
11 Oberlehrer Dr. Breuer.	V	3 Frz. 2 Englisch	3 Frz.	2 Engl.	3 Frz.					8 Lat. 3 Turn.			24
12 Oberlehrer Dornseiffer.	IV A		3 Dtsch.					8 Lat. 3 Dtsch. 4 Frz. 4Gesch.u.Erdk.		2 Schr.			24
13 Oberlehrer Dr. Kurtz.	VI B				4 Math. 2 Phys.	3 Math.		4 Math. 2 Naturkunde		2 Natk.	4 Dtsch. 2 Naturkunde 3 Turnen		26
14 Hilfslehrer Dr. Hölzer	VIA						2 Dtsch. 3 Turnen				8 Lat. 4 Dtsch.	8 Lat.	25
15 Zeichenlehrer Käsehagen		2 wahlfreies Zeichnen			2 Zeich.	2 Natk. 2 Zeich.	2Zeich. 3 Turnen	2Zeich.	3 Dtsch. 2 Zeich.	4 Rech. 2 Schreiben			26
16 Pfarrer Laue.		2 evang. Religion		2 evang. Religion.		2 evang. Religion					1 evang. Relig.		7
17 Rektor Klemmer										2 Relig.	3 Religion		5
18 Gesanglehrer Kuhl		3 Chorgesang in 2 Abteilungen								2 Ges.	2 Gesang		7
19 Hauptlehrer Rösseler										4 Rech.			4

Gesamtzahl der erteilten Wochenstunden: 339.

2 b. Unterrichtsverteilung nach der letzten Regelung: im letzten Dritteljahr.

Neben den angegebenen Lehrkräften war in der ersten Hälfte des Winters 1901/02 noch der Probekandidat **Bürgener** aushilfsweise beschäftigt und zwar zeitweilig mit voller Stundenzahl; er unterrichtete hauptsächlich in dem Rechnen, der Mathematik und den Naturwissenschaften.,

	Lehrer	Or-dina-riat.	O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV A	IV B	V	VIA	VIB	
	Direktor (vacat).													
1	Prof. Dr. Rantz.	O I	7 Lat.		6Griech.									13
2	Prof. Dr. Keulen.	U I		7 Lat.			6Griech.	6Griech.						19
3	Professor Brüll.		2 Rel. 2 Hebräisch	2 Rel. 2 Hebr.	2 Rel. 2 Hebr.	2 Rel.	2 Rel.	2 Rel.	2 Religion					18
4	Prof. Dr. Schumacher.	O II			7 Lat. 3 Dtsch.	4Griech.	2 Frz.			4 Frz.				20
5	Prof. Mertens.		4 Math. 2 Phys.	4 Math. 2 Phys.	4 Math. 2 Phys.									18
6	Oberlehrer Vogel.	U II	3 Dtsch.			7 Lat.		3 Math. 1 Schreiben		4 Rech.			4 Rechn.	22
7	Oberlehrer Dr. Schrader.		6Griech.	6Griech.	3 Gesch.	3 Gesch. u. Erdk.	2 Dtsch.	1 Erdk.						21
8	Oberlehrer Dr. Theissen.	IV B			3 Franz.		3 Gesch. u. Erdk.			8 Lat. 3 Dtsch.	2 Erdk.	2 Erdkunde		21
9	Oberlehrer Dr. Schoop.	U III	3 Gesch. 3 Turnen	3 Gesch.	3 Dtsch. 3 Turnen			8 Lat.						23
10	Oberlehrer Dr. Breuer.	V	3 Frz. 2 Englisch	3 Frz.	2 Engl.	3 Frz.		2 Frz.			8 Lat.			23
11	Oberlehrer Dornseiffer.	IV A		3 Dtsch.		2 Hom.			8 Lat. 3 Dtsch. 4 Gesch. u. Erdk.		2 Schr.			22
12	Oberlehrer Dr. Kurtz.					4 Math. 2 Phys.	3 Math. 2 Phys.	2 Natk.	4 Rech. 2 Naturkunde		2 Natk.	2 Naturkunde 1 Turnen		24
13	Hilfslehrer Dr. Hölzer.	O III VIA					8 Lat. 3 Turnen	2 Gesch.				8 Lat. 4 Dtsch.		25
14	Zeichenlehrer Käsehagen.		2 wahlfreies Zeichnen				2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich. 3 Turnen	2 Zeich. 3 Dtsch.	2 Zeich. 3 Dtsch.	4 Rech. 2 Schreiben		24
15	Seminarkandidat Schieffer.	VIB						2 Dtsch.	4 Frz.		3 Turn.	8 Lat. 4 Dtsch. 2 Turnen		23
16	Pfarrer Laue.		2 evang. Religion		2 evang. Religion.				2 evang. Religion			1 evang. Relig.		7
17	Rektor Klemmer.										2 Relig.	3 Relig.	3 Relig.	8
18	Gesanglehrer Kuhl.		3 Chorgesang in 2 Abteilungen								2 Ges.	2 Gesang		7
19	Hauptlehrer Rösseler.										4 Rech.			4
Gesamtzahl der erteilten Wochenstunden: 342.														

3. Übersicht über die behandelten Lehraufgaben.

a) Lektüre.

Oberprima: Deutsch: Auswahl aus Schillers und Göthes Gedankenlyrik; Göthes Tasso; Shakespeares Julius Cäsar, priv. Coriolan; ausgewählte Stücke aus Lessings Hamburgischer Dramaturgie.

Latein: Tacitus Germania und Agricola; Cic. Verr. V; Liv. III; Horat. Od. III und IV und Epod. in Auswahl, sowie einige Satiren und Episteln.

Griechisch: Thukydides I in Auswahl; Demosthenes' Friedensrede; Platons Gorgias (2. Hälfte); Sophokles' Elektra; Hom. Ilias IX bis Schluss in Auswahl.

Französisch: Lanfrey, Campagne de 1809. Molière, Le Bourgeois Gentilhomme.

Englisch: Walter Scott, Kenilworth.

Hebräisch: Ausgewählte Abschnitte aus Genesis und Exodus; 10 Psalmen.

Unterprima: Deutsch: Goethes Iphigenie; Lessings Laokoon; Schillers Braut von Messina; Prosastücke aus dem Lesebuche; Auswahl lyrischer Gedichte Goethes. Kurzer Abriss der Litteraturgeschichte seit 1748.

Latein: Liv. 23, Tacit. Ann. I und II nach dem Kanon, einige Briefe Ciceros; Horaz' Oden I und II, Epoden und Satiren nach dem Kanon.

Griechisch: Platons Kriton; Thukydides I und II in Auswahl; Demosthenes' 1. olynthische Rede; Sophokles' Aias; Hom. Ilias I—VII in Auswahl.

Französisch: Ségur, Histoire de la Grande Armée en 1812; Augier et Sandeau, Le Gendre de M. Poirier.

Englisch: Vereinigt mit Oberprima.

Hebräisch: Vereinigt mit Oberprima.

Obersekunda: Deutsch: Proben aus dem Althochdeutschen. Teile des Nibelungenliedes und der Gudrun. Übersicht über die höfische Epik und Lyrik. Gedichte Walthers von der Vogelweide. Schillers Spaziergang. Goethes Götz von Berlichingen und Egmont. Schillers Wallenstein.

Latein: Cic. pro Rosc. Amer.; Sallust. bell. Catil.; Livius XXII; Verg. Aen. VI, IX, X, XII in Auswahl.

Griechisch: Herod. VII und VIII mit Auswahl; Xenoph. Memor. II mit Auswahl; Hom. Od. IX, X, XII, XIII, XIV, XVI, XVII, XVIII nach dem Kanon.

Französisch: Thiers, Bonaparte en Egypte; Paris et ses environs, herausgeg. von Leitritz; Daudet, lettres de mon moulin.

Englisch: Friedrich und Ritter, Engl. Elementar-Grammatik.

Hebräisch: Übungsstücke aus Kautzsch' Übungsbuch.

Untersekunda: Deutsch: Balladen von Uhland und Schiller. Lessings Minna von Barnhelm; Schillers Jungfrau von Orleans.

Latein: Livius I, II in Auswahl; Cic. in Cat. I, IV; Verg. Aen. I, II nach dem Kanon.

Griechisch: Xenoph. Anab. III, IV; Xen. Hellen. II; Hom. Odyss. I, II, V, VI mit Auswahl.

Französisch: Erckmann-Chatrian, Histoire d'un Conscrit de 1813.

Obertertia: Deutsch: Gedichte, besonders Balladen von Schiller; Uhland, Ernst Herzog von Schwaben; Körner, Zriny.

Latein: Caes. B. G. I 2. Hälfte; V—VII in Auswahl; Ovid. met. in Auswahl (Die Weltalter, Deuk. Flut, Kadmos, Niobe, Philemos und Baucis.)

Griechisch: Xenoph. Anab. I und II.

Untertertia: Latein: Caesar, Bellum Gallicum I—IV.

Quarta: Latein: Biographien im Anschluss an Cornelius Nepos nach dem Übungsbuch von Ostermann-Müller.

b) Themata der deutschen Aufsätze.

Oberprima: 1. Aus welchen Gründen erscheint nach Lessing Philoktet in dem Sophokleischen Drama trotz seiner lauten Klagen nicht verächtlich, sondern in hohem Grade bemitleidenswert. 2. Ἀρχὴ τῶν πάντων. 3. Der Menschen höchstes Bedürfnis ist der Mensch. (Kl.-A.) 4. Welches sind nach Shakespeares Darstellung die Beweggründe, von welchen sich die Mörder Caesars zur Teilnahme an der Verschwörung bestimmen lassen? 5. Die Gegenwart ist die Tochter der Vergangenheit, die Mutter der Zukunft. 6. Schön ist nach dem grossen auch das schlichte Heldentum. 7. Inwiefern zeigt sich in Shakespeares Julius Caesar das römische Volk als eine „Schar wankelmütiger Quiriten“?

Unterprima: 1. Fortuna non solum ipsa caeca est, sed etiam eos plerumque efficit caecos, quos complexa est (Cicero „Laelius“). 2. Unglück selber taugt nicht viel, doch es hat drei gute Kinder: Kraft, Erfahrung, Mitgefühl. 3. Pylades in Goethes „Iphigenie“. 4. Iphigenie. (Kl.-A.) 5. Hat Cicero mit Recht Epaminondas den grössten Griechen genannt? 6. Des Helden Name ist in Erz und Marmorstein so wohl nicht aufbewahrt als in des Dichters Liede. 7. Hat Deutschland Kolonien nötig? 8. Der Mensch im Kampfe mit der Natur. (Kl.-A.)

Obersekunda: 1. Welches Bild entwirft Schiller in der „Jungfrau von Orleans“ von dem Könige Karl VII.? 2. Warum gehen so viele unserer Hoffnungen nicht in Erfüllung? 3. Drei Situationsbilder aus „Götz von Berlichingen“. 4. Welches sind die Gründe, die Hagen zur Ermordung Siegfrieds treiben? 5. Die Treue im Nibelungenliede. 6. Durch welche Gründe wurde die mittelalterliche Blütezeit der Poesie hervorgerufen? (Kl.-A.) 7. Oranien und Egmont, Gedankenentwicklung des zweiten Aktes in Goethes Egmont. 8. Auch der Krieg hat sein Gutes. (Kl.-A.)

Untersekunda: 1. Der Frühling in Wald und Wiese. (Kl.-A.) 2. Was erfahren wir im ersten Aufzuge von Lessings Minna von Barnhelm über Tellheim? 3. Gold und Eisen im Dienste des Menschen. 4. In wiefern verdient der preussische König Friedrich II. den Beinamen des Grossen? 5. Wie schildert uns der Dichter die Macht des Gesanges? 6. Welche Beweggründe treiben den Ritter Dieudonné zum Kampf mit dem Drachen? (Kl.-A.) 7. Der Winter grob in seiner Natur, aber fein in seiner Kunst. 8. Wie beurteilt im Prolog zur Jungfrau von Orleans Thibaut, wie Raimond Johannas eigenartiges Wesen? (Kl.-A.) 9. Wie greifen in Schillers Jungfrau von Orleans überirdische Mächte in die Entwicklung der Handlung ein?

c) Aufgaben zur Reifeprüfung: I. Herbst 1901.

Deutscher Aufsatz:

Iphigeniens treuester Berater ist ihr eigenes Gewissen.

Mathematische Aufgaben:

- 1) Den Rotationskörper zu berechnen, der durch Drehung des Dreiecks 221, 149, 120 um die grösste Seite als Achse entsteht.
- 2) Ein Dreieck zu zeichnen aus $b-c$, h_a , α .
- 3) Für $b-c = 72$, $h_a = 140$, $d = 30^\circ 40'6$ das Dreieck trigonometrisch zu berechnen.
- 4) $X^3 = 126$ durch Näherung zu bestimmen.

II. Ostern 1902.

Deutscher Aufsatz:

Weshalb werden verdiente Männer von der Nachwelt richtiger beurteilt als von der Mitwelt?

Mathematische Aufgaben:

- 1) Einer Kugel ist ein grader abgestumpfter Kegel umschrieben, so dass der Radius der Kugel gleich dem grösseren Teil des nach dem goldenen Schnitt geteilten Radius der Kegelgrundfläche ist. Inhalt und Umfang des Kegels ist durch den Radius der Kugel auszudrücken.
- 2) Ein Dreieck zu zeichnen, wenn eine Seite, der Unterschied der beiden anderen Seiten und der Inhalt gegeben ist.
- 3) Das Dreieck zu berechnen aus $J = 5544$, $a-b = 286$, $c = 308$.
- 4) Eine Anleihe von Mk. 300 000 ist zu 3% mit 10% Aufgeld in 20 Jahren zu tilgen; welches Kapital würde bei gleichen jährlichen Tilgungsraten ohne Aufgeld zu 4% für denselben Zeitraum zu erlangen sein?

d) Turnen und sonstige körperliche Übungen.

Die Anstalt besuchten im Sommer 346, im Winter 335 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnen überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten
Auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses	im S. 47, im W. 41	im S. 0, im W. 0.
Aus anderen Gründen	„ „ 0, „ „ 0	„ „ 0, „ „ 0.
Zusammen also von der Gesamtzahl der Schüler befreit	im S. 47, im W. 41 also 13,5%, 12,2%	im S. 0, im W. 0.

Es bestanden bei 11 getrennt zu unterrichtenden Klassen 6 Turnabteilungen. Zur kleinsten (Ia und Ib) gehörten 24, zur grössten (IIIa und IIIb) 62 Schüler. Es waren für den Turnunterricht wöchentlich 18 Stunden angesetzt. Ihn erteilten in Abteilung 1 und 2 (Ia–IIb) Dr. Schoop, Oberlehrer und Turnlehrer. In Abteilung 3 (IIIa und IIIb) Dr. Hölzer, in Abteilung 4 (IV) Zeichenlehrer Käsehagen, in Abteilung 5 (V) im Sommer Oberlehrer Dr. Breuer, im Winter Seminar-Kandidat Schieffer, in Abteilung 6 (VI) im Sommer Oberlehrer Dr. Kurtz, von Herbst bis Weihnachten Probe-Kandidat Bürgener, von Weihnachten bis Ostern Seminar-Kandidat Schieffer und Oberlehrer Dr. Kurtz.

Im Sommer wurden auf dem grossen, in der Nähe der Stadt befindlichen, neu angelegten städtischen Spielplatze Turnspiele abgehalten. Der Besuch derselben war verpflichtend, da für die betreffende Abteilung dafür eine Turnstunde ausfiel. Die Spiele leiteten die Lehrer, welche in der Abteilung auch den Turnunterricht erteilten. Mit besonderem Eifer wurden die verschiedenen Ballspiele gepflegt.

Durch Anlage eines Nadelwehrs in der Rur ist in der städtischen Badeanstalt auch bei dem niedrigsten Wasserstande Gelegenheit zum Baden und Schwimmen gegeben. Diese Gelegenheit wurde von unsern Schülern fleissig benutzt; denn es waren in diesem Jahre 117 Schüler, die teils schwimmen konnten, teils schwimmen lernten.

Seitens der Sexta wurden monatlich botanische Ausflüge in Begleitung des Fachlehrers ausgeführt. Ausserdem wurden im allgemeinen von den unteren und mittleren Klassen je zweimal Spaziergänge für einen halben Tag, von den oberen je einmal Tagesausflüge in Begleitung der Ordinarien oder stellvertretenden Lehrer gemacht.

4. Verzeichnis der Lehrbücher.

Fach	Lehrbuch	Klasse
Religion.	a) katholische:	
	Schuster-Mey, Biblische Geschichte	VI—UIII
	Katechismus für die Erzdiözese Köln	VI—OIII
	Dreher, Leitfaden der katholischen Religion	UIII--OIII
	Dreher, Lehrbuch der katholischen Religion, Teil I	UII
	Dasselbe, Teil II und IV	OII—UI
	Dasselbe, Teil III und IV	OI
	Cohen-Stelzmann, Kath. Gesang- und Gebetbuch für höh. Lehranstalten	VI—I
	b) evangelische:	
	Henning, Biblische Geschichte	VI—V
	Luthers Kleiner Katechismus	VI—V
	Evang. Gesangbuch für Rheinland und Westfalen	VI—III
Voelker und Strack, Biblisches Lesebuch	IV—III	
Novum testamentum graece	II—I	
Noack, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht, Ausgabe B	II—I	
Deutsch.	Buschmann, Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Sprachlehre	VI—III
	Linnig, Lesebuch I	VI—IV
	Dasselbe II	III—UII
	Worbs, Lesebuch	OII—I
Latein.	Meiring-Fisch, Grammatik	VI—I
	Ostermann-Müller, Lateinische Uebungsbücher	VI—I
Griechisch.	Kaegi, Kurzgefasste Schulgrammatik	III—I
	Wesener, Uebungsbuch I	UIII
	Dasselbe II	OIII
Französisch.	G. Plötz und O. Kares, kurzer Lehrgang der französischen Sprache (3 Bände Sprachlehre, Elementar- und Uebungsbuch, Ausgabe B)	IV—I
Englisch	Tendering, Lehrbuch der englischen Sprache, Ausgabe B (von Ostern 1902 an eingeführt)	OII—I
Hebräisch.	Gesenius-Kautzsch, Grammatik	OII—I
	Kautzsch, Uebungsbuch	OII—I
Geschichte.	Pütz, Grundriss für die mittleren Klassen, I. Abteilung, das Altertum	IV
	Pütz, Grundriss der deutschen und preussischen Geschichte für III u. UII	III
	Pütz, Grundriss der Geschichte Preussens	OIII u. UII
	Pütz, Grundriss der Geschichte für die oberen Klassen, Teil I (Altertum)	OII
	Dasselbe, Teil II (Mittelalter)	UI
	Dasselbe, Teil III (Neuere Zeit)	OI
Kanon der Jahreszahlen	IV—OIII	
Erdkunde	Pütz, Leitfaden der vergleichenden Erdbeschreibung	V—III
	Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen; Diercke, Schulatlas	VI—III
	Putzger, Historischer Schulatlas	IV—I

Fach	Lehrbuch	Klasse
Rechnen und Mathematik.	Schellen, Aufgaben für das theor. und prakt. Rechnen	VI—IV
	Schwering und Krimphoff, Anfangsgründe der ebenen Geometrie	IV—OII
	Schwering, Trigonometrie	II—I
	„ Stereometrie	II—I
	„ 100 Aufgaben	OII—I
	„ Anfangsgründe der anal. Geometrie	OI
	„ Aufgaben aus der Arithmetik	UIII—OI
Naturkunde.	Wossidlo, Leitfaden der Botanik	VI—III
	„ Leitfaden der Zoologie, Teil I	VI—III
	„ „ „ „ „ II	OIII
Physik.	Koppe, Anfangsgründe	UII—I
Gesang.	Kothe, Liederstrauss, I. Teil	VI—V
	Dasselbe, II. Teil (für die Gesangspflichtigen)	V—I

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Coblenz, den 11. November 1900. Seminarkandidaten sollen im Falle von Bewerbungen im Unterrichte nicht von auswärtigen Direktoren besucht werden, Probekandidaten nur mit Erlaubnis des Provinzial-Schulkollegiums. (Behufs Vermeidung von Missverständnissen aus den vorjährigen Schulnachrichten in richtiger Form wiederholt.)

Coblenz, den 17. Februar 1901. Mitteilung einer Bekanntmachung des Königl. Staatsministeriums, wonach da, wo bisher zum Eintritt in den Subalterndienst die Abschlussprüfung an neunstufigen Lehranstalten als Erfordernis galt, an die Stelle dieser Prüfung die einfache Versetzung nach Obersekunda tritt.

Coblenz, den 1. Mai 1901. Mitteilung eines Erlasses des Handelsministers vom 18. März 1901, wonach für die Zulassung zur Prüfung der Markscheider nunmehr das Zeugnis der Reife für die Prima einer höheren neunstufigen Schule gefordert wird.

Coblenz, den 11. März 1901. Mitteilung eines Ministerial-Erlasses vom 26. Februar 1901, welcher die Bestimmungen übersichtlich zusammenstellt, die hinsichtlich der Zuerkennung der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst zu beachten sind; danach ist bei neunstufigen Anstalten Erfordernis der einjährige erfolgreiche Besuch der Untersekunda, oder wenn ein Schüler erst durch Aufnahmeprüfung auf die Obersekunda einer Vollanstalt gelangt ist, der Obersekunda; der einjährige Besuch wird auch als erfüllt erachtet, wenn er sich auf zwei gleichartige Anstalten verteilt und der Wechsel der Anstalt den Verdacht ungerechtfertigter Willkür ausschliesst. Bei sechsstufigen Anstalten ist das Bestehen einer Entlassungsprüfung erforderlich.

Coblenz, den 4. April 1901. Mitteilung eines Ministerialerlasses vom 20. März 1901, wonach alle Abiturienten nicht bloss der deutschen Gymnasien, sondern auch der deutschen Realgymnasien und der preussischen oder als völlig gleichstehend anerkannten ausserpreussischen deutschen Oberrealschulen gleichmässig zu der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen zuzulassen sind.

Coblenz, den 18. April 1901. Uebersendung eines Ministerialerlasses vom 30. März 1901 betreffend die wesentliche Verstärkung der Pausen: auf jede Unterrichtsstunde sollen 10 Minuten Pause gerechnet werden; nach jeder Stunde muss eine Pause eintreten, welche so zu bemessen ist, dass eine ausgiebige Luftreinigung in dem Klassenzimmer eintreten kann und die Schüler die Möglichkeit haben sich im Freien zu bewegen, nach zwei Lehrstunden hat jedesmal eine grössere Pause einzutreten.

Coblenz, den 8. Juli 1901. Mitteilung der neuen „Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen vom J. 1901“, mit der Bestimmung, dass, nachdem die Lehrpläne schon mit Beginn dieses Schuljahres inkraft getreten waren, die nötigen Ausgleichungen in den Lehraufgaben sobald als möglich d. h. soweit thunlich schon während des laufenden Schuljahres einzuführen seien.

Coblenz, den 19. November 1901. Zustellung des Ministerialerlasses vom 25. Oktbr. 1901, enthaltend folgende Bestimmungen über die Versetzung der Schüler an den höhern Lehranstalten:

§ 1. Die Unterlagen für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.

§ 2. Dem Direktor bleibt es unbenommen, die Unterlagen noch durch mündliche Befragung und nötigenfalls auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen. Diese Ergänzung der Unterlagen bildet bei der Versetzung nach Obersekunda die Regel, von der nur in ganz zweifellosen Fällen abgesehen werden darf.

§ 3. In den Zeugnissen ist zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden; zum Schlusse muss aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate: 1) Sehr gut, 2) Gut, 3) Genügend, 4) Mangelhaft, 5) Ungenügend, zusammengefasst werden.

§ 4. Im allgemeinen ist die Censur „Genügend“ in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.

Ueber mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in den verbindlichen nicht-wissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden kann, gewährleistet, und wenn angenommen werden darf, dass der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indes ist die Versetzung nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Hauptfache das Prädikat „Ungenügend“ erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens „Gut“ in einem andern Hauptfache ausgleicht.

Als Hauptfächer sind anzusehen:

a) für das Gymnasium: Deutsch, Lateinisch, Griechisch und Mathematik (Rechnen).

b) für das Realgymnasium: Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch und Mathematik.

c) für die Real- und Oberrealschule: Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und in den oberen Klassen Naturwissenschaften.

§ 5. Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, dass sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig liessen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, dass sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne.

§ 6. Inwiefern auf aussergewöhnliche Verhältnisse, die sich hemmend bei der Entwicklung eines Schülers geltend machen, z. B. längere Krankheit und Anstaltswechsel innerhalb des Schuljahres, bei der Versetzung Rücksicht zu nehmen ist, bleibt dem pflichtmässigen Ermessen des Direktors und der Lehrer überlassen.

§ 7. Zu den Beratungen über die Versetzungen der Schüler treten die Lehrer klassenweise unter dem Vorsitz des Direktors zusammen. Der Ordinarius schlägt vor, welche Schüler zu ver-

setzen, welche zurückzuhalten sind; die übrigen Lehrer der Klasse geben ihr Urteil ab, für welches jedoch immer die Gesamtheit der Unterlagen massgebend sein muss. Ergibt sich über die Frage der Versetzung oder Nichtversetzung eine Meinungsverschiedenheit unter den an der Konferenz teilnehmenden Lehrern, so bleibt es dem Direktor überlassen, nach der Lage des Falles entweder selbst zu entscheiden oder die Sache dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium zur Entscheidung vorzutragen.

§ 8. Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Massnahme erforderlich, dass den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden ist.

§ 9. Solche Schüler, welche ohne in die nächsthöhere Klasse versetzt zu sein, die Schule verlassen haben, dürfen vor Ablauf eines Semesters in eine höhere Klasse, als das beizubringende Abgangszeugnis ausspricht, nicht aufgenommen werden. Bei der Aufnahmeprüfung ist alsdann nicht nur der anfängliche Standpunkt der neuen Klasse, sondern auch das zur Zeit der Prüfung bereits erledigte Pensum derselben massgebend. Erfolgt die erneute Anmeldung bei derselben Anstalt, welche der Schüler verlassen hatte, so ist vor der Aufnahmeprüfung unter Darlegung der besonderen Verhältnisse die Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums einzuholen.

§ 10. Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft. Mit demselben Tage verlieren alle Anordnungen, nach welchen bis dahin bei der Versetzung in den verschiedenen Provinzen zu verfahren war, ihre Geltung.

Coblenz, den 19. November 1901. Mitteilung der neuen Ordnung der Reife-Prüfung, welche zu Ostern 1903 in Kraft treten soll; jedoch wird die Ermächtigung gegeben, nach § 11,3 (namentlich nach dem letzten Absatze) der neuen Prüfungsordnung ein milderer Gesamturteil über das Ergebnis der Prüfung schon vom Ostertermin 1902 ab eintreten zu lassen (laut Erläuterung des Erlasses vom 2. Januar 1902).

Coblenz, den 22. Mai 1901. Es wird der Auszug eines Ministerialerlasses zur Kenntnis und Nachachtung mitgeteilt, welcher auf die Pflicht jeder Schule hinweist, im Interesse eines freundlichen und friedlichen Zusammenlebens der Angehörigen der verschiedenen Konfessionen alles zu vermeiden, was die Gegensätze erweitert, und alles zu pflegen, was das unbefangene Zusammenleben zu fördern geeignet ist: was namentlich da notwendig sei, wo Schüler verschiedener Konfession unterrichtet werden.

Coblenz, den 29. Oktober 1901. Mitteilung eines Ministerialerlasses vom 19. Oktober 1901, wonach die Witterungskunde im Lehrplan der Physik eine passende Stelle finden soll.

Die Ferienordnung wird für das am Mittwoch den 16. April beginnende Schuljahr 1902 festgesetzt, wie folgt:

	Schluss des Unterrichts:	Anfang des Unterrichts:
1) Pfingstferien	Samstag, den 17. Mai (mittags 12 Uhr).	Dienstag, den 27. Juni.
2) Sommerferien:	Mittwoch, den 6. August (mittags 12 Uhr).	Donnerstag, den 11. September.
3) Weihnachtsferien:	Samstag, den 20. Dezember (mittags 12 Uhr).	Donnerstag, den 8. Januar 1903.
4) Osterferien:	Mittwoch in der Karwoche 1903 (mittags 12 Uhr)	Mittwoch nach Misericordias 1903.

III. Chronik.

Das Schuljahr wurde am Mittwoch, den 24. April, morgens 10½ Uhr eröffnet. Vorher hatte um 9½ Uhr feierlicher Gottesdienst in der St. Marien-Pfarrkirche für sämtliche katholische Schüler stattgefunden.

Die mit dem ehemaligen, 64 Jahre lang benutzten Gymnasialgebäude in Verbindung stehende Kapuzinerkirche, welche auch, nachdem die Anstalt im Jahre 1891 in den Gymnasialneubau an der Ecke der Schenkel- und Zehnthofstrasse übersiedelt war, weiter als Gymnasialkirche diente, war im Winter des vorigen Berichtsjahres durch ein ärztliches Gutachten infolge eingehender Untersuchung als die Gesundheit der Schüler gefährdend bezeichnet und deshalb zunächst für das Ende des Winters 1900—1901 ausser Gebrauch gesetzt worden; später wurde nach wiederholter durch die Kgl. Regierung zu Aachen vorgenommenen Untersuchung die Benutzung der Kirche seitens der Anstalt durch Verfügung des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums vom 31. März 1901 überhaupt verboten. Infolge dessen musste der Gymnasial-Gottesdienst anfangs eine Zeitlang provisorisch teils in der Kapelle des Elisabethstiftes, teils in der St. Marien-Pfarrkirche abgehalten werden; dann wurde mit Erlaubnis des Herrn Erzbischofs die Ursulinenkirche nach Vereinbarung mit der Verwaltung derselben seit Ende Juni bis auf weiteres in geregelte Benutzung genommen, gemäss Verfügung vom 19. Juni 1901. Die Frage, ob die Kapuzinerkirche zum Zwecke des Gymnasial-Gottesdienstes wiederherzustellen sei, harrt noch der Entscheidung.

Mit dem Beginne des neuen Sommersemesters vollzog sich eine Veränderung im Lehrerkollegium. Zum Ersatz des Weihnachten 1900 ausgeschiedenen Oberlehrers Herrn Koulen wurde durch Verfügung des Provinzial-Schulkollegiums vom 30. Dezember 1900 der bisherige wissenschaftliche Hilfslehrer am Realgymnasium zu Essen, Herr Dr. Edmund Kurtz*), zum Oberlehrer vom 1. April 1901 ab ernannt. Gleichzeitig wurde Herr Hilfslehrer Kappenberg in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium in Coblenz versetzt.

Wie in dem Vorjahre ward auch für den grössten Teil dieses Jahres in dem Hauptlehrer Herrn Rösseler eine Hilfskraft zur Erteilung von 4 wöchentlichen Rechenstunden gewonnen. Mit Beginn des Winterhalbjahres trat zur Aushilfe der Probekandidat Herr Bürgener ein, welcher uns am 5. Januar d. J. wieder verliess, um am Gymnasium zu Siegburg weiter kommissarisch beschäftigt zu werden; ausserdem war vom 1. Oktober bis zum Schlusse des Schuljahres mit voller Stundenzahl aus-hilfsweise an der Anstalt Herr Seminarkandidat Schieffer beschäftigt.

Am 21. und 24. Mai hielt Herr Oberlehrer Dr. Schrader auf der Aula zwei Vorträge über die attische Kunst im Perikleischen Zeitalter, welche unter Benutzung des Stöhrer'schen Projektions-Apparates durch Lichtbilder ausgiebig erläutert wurden.

An dem 21., 22. und 24. Juni wurde der Unterrichtsbetrieb des Gymnasiums einer eingehenden Revision durch den Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzialschulrat Dr. Deiters unterzogen.

Auf den 31. Juli war zum Herbsttermine unter dem Vorsitze des zum Kgl. Kommissar ernannten Gymnasialdirektors die mündliche Reifeprüfung eines Abiturienten angesetzt. Vgl. die Uebersicht über die Abiturienten S. 17.

Unter dem 7. August wurde von dem Kgl. Provinzial-Schulkollegium die Einführung des Lehrbuchs der englischen Sprache von Tendering, Ausgabe B, und das lateinische Übungsbuch von Ostermann-Müller, Teil V, genehmigt.

Unter dem 9. September wurde von dem Kgl. Provinzial-Schulkollegium genehmigt, dass die Sexta in der katholischen Religion in zwei Abteilungen unterrichtet werde.

*) Edmund Kurtz, geboren den 14. Mai 1871 zu Ingersheim (Ober-Elsass), studierte an den Universitäten Freiburg i. Br. und Strassburg, war thätig an dem Lyceum in Metz, der Oberrealschule zu Mülhausen i. E. und dem Realgymnasium zu Essen und wurde mit dem 1. April 1901 zum Oberlehrer an dem hiesigen Gymnasium befördert.

Der 13. November 1901 war der 75-jährige Gedenktag der Unterzeichnung des Ministerialerlasses, durch den unsere bis dahin unvollständige Gymnasial-Anstalt zum „Gymnasium erster Klasse“ d. h. unter Hinzufügung der Prima zur Vollanstalt erhoben wurde. Dieser Tag gilt daher als der Geburtstag des „neuorganisierten“ Gymnasiums, und an demselben ist vor 25 Jahren in grossartiger Weise das 50-jährige Jubiläum der Anstalt unter Beteiligung der hohen Behörden der Provinz und des Regierungsbezirks gefeiert worden. Sind auch bei einer Jahreszahl, welche nicht durch 50 teilbar ist, offizielle Jubelfeiern nicht herkömmlich, so schenkte doch die Schule dem in ihrem Leben so hervorragenden Ereignisse die verdiente Beachtung. Am 13. November 1901 wurden vormittags um 11 Uhr alle Klassen auf der Aula zu einem Schulaktus versammelt, in welchem Schülerdeklamationen und Gesangesvorträge, sowie eine Ansprache des Direktors die Bedeutung des Tages in würdiger Weise in Erinnerung brachten.

Nebenbei hatten in Düren ansässige ehemalige Schüler es sich nicht nehmen lassen, für diesen Tag eine besondere Feier vorzubereiten, welche Umstände halber erst am 14. November stattfinden konnte. Zu der in jeder Beziehung gelungenen abendlichen Feier — Festmahl mit nachfolgendem Kommerse — in den Räumen der Gesellschaft Harmonie hatten auf den nach allen Seiten erklingenden Ruf von nah und fern vormalige den verschiedensten Lebensstellungen angehörende Schüler der Anstalt in überraschend grosser Anzahl, von den ältesten Jahrgängen der Schülergenerationen bis zu den jüngsten, sich eingefunden. Angeschlossen hatte sich mit dem Gymnasialdirektor an der Spitze das gegenwärtige Lehrerkollegium fast vollzählig; mit ihrer Gegenwart beehrten das Fest die hiesigen staatlichen und die städtischen Behörden, Vertreter der Geistlichkeit beider Konfessionen, Mitglieder des Lehrerkollegiums des hiesigen Realgymnasiums mit seinem Leiter, Freunde und Gönner der Anstalt, Vertreter der Presse. Der Verlauf der von stimmungsvollen Reden gehobenen glänzenden Feier gab beredtes Zeugnis von dem Zauber, welchen die Schule auf die durch die Schule Gegangenen nachhaltig ausübt, von dem geistigen und ethischen Bande, welches Schule und Schüler verbindet, welches nicht bloss die Herzen der Mitschüler dauernd unter einander umschlungen hält, sondern auch die Schüler mit den Lehrern, selbst noch über das Grab hinaus, zu pietätvollem Gedenken verkettet.

Nachdem im vorigen Schuljahre der Todesengel aus den Angehörigen der Anstalt sich den liebenswürdigen neunjährigen Sohn des Gymnasialdirektors, Schüler der Quinta, zum Opfer erkoren, sollte in diesem Schuljahre der schwergeprüfte Vater, der Gymnasialdirektor selbst es sein, welcher aus unserer Mitte durch den Tod gerissen wurde. Tief erschütterte am Morgen des 8. Januar d. J. Lehrer und Schüler die Kunde von dem plötzlichen in der vorausgegangenen Nacht gegen 2 Uhr erfolgten Tode des Direktors Herrn Professor Dr. Hassencamp. Der Hingeschiedene hatte zwar in dem letzten Oktober sich genötigt gesehen zur Wiederherstellung seiner angegriffenen Gesundheit Urlaub zu nehmen; doch hatte ein dreiwöchentlicher Aufenthalt im Bade Nassau ihn dem Anschein nach wieder recht erfrischt und gekräftigt, und dementsprechend war er auch in den letzten Tagen schon dazu übergegangen, sich dem Klassenunterrichte wiederum in vollere Umfang zu widmen. Daher traf es sich ganz unerwartet, dass die Folgen eines schleichenden Nierenleidens, welches ihn befallen hatte, so rasch seinem thätigen Leben ein Ziel setzten. Der Entschlafene stand erst seit dem 1. November 1898 an der Spitze der Anstalt, welche er mit peinlicher Gewissenhaftigkeit geleitet hat, und hatte noch nicht das 54. Lebensjahr vollendet. Zu seinem verantwortungsvollen Berufe befähigten ihn bei seinen hohen Geistesgaben vor allem ein auf idealem, rastlosem Streben aufgebautes vielseitiges Wissen und eine reiche Lebenserfahrung. Waren diese Eigenschaften dazu angethan, ihm die Hochachtung der Lehrer und Schüler zu erwerben und zu sichern, so zog er durch das Bezaubernde seines überaus weichen Gemütes leicht die Herzen aller, welche mit ihm in Berührung kamen, in seinen Bann. Am 11. Januar gaben seinen sterblichen Ueberresten Lehrer und Schüler das letzte Geleite; am 16. vereinigten die Lehrer und die katholischen Schüler in dem seitens des Gymnasiums veranstalteten Gottesdienste ihre Gebete für die Seele des Verewigten. Ruhe seiner Asche! Ehre seinem Andenken!

Unter dem 10. Januar wurde der Unterzeichnete beauftragt, einstweilen bis auf weiteres die Direktionsgeschäfte wahrzunehmen.

Am 27. Januar 1902 wurde der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und Königs durch ein feierliches Hochamt in der Ursulinenkirche und eine aus Gesang, Deklamationen und Musikaufführungen der Schüler bestehende Schulfeier begangen, die sich eines ansehnlichen Besuches von staatlichen und städtischen Behörden, sowie von Angehörigen der Schüler und Freunden der Anstalt zu erfreuen hatte. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Dr. Theissen, in der er ein Lebensbild Sr. Majestät des regierenden Kaisers Wilhelm II. mit besonderer Berücksichtigung seiner sozialpolitischen Thätigkeit entwarf.

Am 19. März unterzogen sich 7 Abiturienten der mündlichen Reifeprüfung, die unter dem Vorsitz des Kgl. Commissarius, des Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrates Dr. Deiters abgehalten wurde. Ueber das Ergebnis siehe S. 17.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im allgemeinen befriedigend, ebenso für den grössten Teil des Sommers der des Lehrerkollegiums. Am 20. Juli erkrankte Herr Prof. Mertens, welcher von da an auch noch nach den Herbstferien bis zum 6. November dem Unterrichte fern bleiben musste. In diesen Zeitraum fiel zugleich hinein die Abwesenheit des Herrn Dr. Hölzer, welcher, zu einer militärischen Uebung eingezogen, vom 31. Juli bis zu den Herbstferien und nach denselben bis zum 27. September vertreten werden musste. Während, von dem Direktor abgesehen, in der Zeit von Herbst bis Weihnachten der Gesundheitszustand der Unterrichtenden nur wenig zu wünschen übrig liess, erlitt nach Weihnachten durch das Unwohlsein von Lehrern der regelmässige Gang des Unterrichts erhebliche Störungen.

Sonntag, den 16. März, feierten 31 Schüler in der Ursulinenkirche das Fest ihrer ersten heiligen Kommunion, wozu sie von dem Herrn Religionslehrer, Prof. Brüll, in besonderem Unterrichte vorbereitet worden waren.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Uebersicht über den Schülerbestand und seine Veränderung.

	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV.A	IV.B	V	VIA	VIB	Sa.
1. Bestand am 1. Febr. 1901.	18	14	20	41	31	33	23	23	59	53		315
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1900/01	17	—	6	13	—	—	7	—	2	2		47
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1901	10	13	23	26	24	31	24	28	43	—	—	222
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1901	—	2	6	2	3	6	1	4	3	27	26	80
4. Bestand am Anfang des Schuljahres 1901/02	11	19	30	33	32	44	32	33	51	31	30	346
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	2
6. Abgang im Sommerhalbjahr	1	—	1	1	1	2	1	—	5	3	2	17
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	1	—	—	1	1	—	—	1	—	4
8. Bestand zu Anfang des Winterhalbjahres	10	19	30	32	31	44	32	33	47	29	28	335
9. Zugang i. Winterhalbjahre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Abgang i. Winterhalbjahre	—	—	3	1	—	—	1	—	1	1	—	7
11. Bestand am 1. Febr. 1902	10	19	27	31	31	44	31	33	46	28	28	328
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1902	20,1	19,5	18,4	17,1	16,4	15,3	14,4	13,8	12,9	12,3	11,6	

2. Uebersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Kath.	Evang.	Jüd.	Diss.	Einh.	Ausw.	Ausländer
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	323	22	1	—	177	168	1
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	312	22	1	—	169	165	1
3. Am 1. Februar 1902	305	22	1	—	169	158	1

C. Uebersicht über die Abiturienten.

a) Herbsttermin 1901.

Lauf. Nr.	Namen	Geburtstag	Geburtsort	Konfession	Des Vaters		Jahre		Beruf
					Name und Stand	Wohnort	am Gymnas.	in Prima	
1	Schreff, Joseph	30. Juli 1881	Düren.	kath.	Dr. Heinr. Schreff, Arzt.	Düren.	9 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	Neuere Philologie.

b) Ostertermin 1902.

1	Berens, Johann	25. Mai 1882	Dorsfeld, Kreis Bergheim.	kath.	Hilarius Berens, Landwirt.	Dorsfeld.	4	2	Rechts- wissensch.
2	Herpertz, Joseph.	15. Febr. 1882	Düren.	kath.	H. Jos. Herpertz, Rentner.	Düren.	10	2	Technik.
3	Jacobs, Karl.	31. März 1883	Düren.	evang.	Wilhelm Jacobs, Telegraphenmeister	Düren.	9	2	Theologie.
4	Kall, Arnold.	26. Febr. 1882	Düren.	kath.	Joseph Kall, Kaufmann.	Düren.	7 $\frac{1}{2}$	2	Neuere Philologie.
5	Keller, Christian.	11. Sept. 1881	Jakobwüllesheim, Kreis Düren.	kath.	Arnold Keller, Landwirt.	Jakob- wüllesheim.	9	2	Philologie.
6	Schnütgen, Paul.	6. Nov. 1882	Viersen, Kr. M.-Gladbach.	kath.	Robert Schnütgen Kaufmann.	Viersen.	3	2	Rechts- wissensch.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

I. Die Lehrerbibliothek erhielt durch Anschaffungen aus etatsmässigen Mitteln folgenden Zuwachs:

1. Die Fortsetzungen folgender Zeitschriften und Werke: Neue Jahrbücher für das klassische Altertum, Geschichte und deutsche Litteratur und für Pädagogik von Ilberg und Richter; Rheinisches Museum für Philologie von Buecheler und Usener; Zeitschrift für das Gymnasialwesen von Müller; Gymnasium von Meyer und Wirmer; Zeitschrift für den deutschen Unterricht von Lyon; Zeitschrift für französische Sprache und Litteratur von Behrens; Bonner Jahrbücher; Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein; Jahrbuch des Düsseldorfer Geschichtsvereins; Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins; Mitteilungen aus der historischen Litteratur von Hirsch; Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht von Hoffmann; Das humanistische Gymnasium von Uhlig; Centralblatt für allgemeine Gesundheitspflege von Lent, Stübben, Kruse; Monatsschrift für das Turnwesen von Euler und Eckler; Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen in Preussen; Jahresberichte über das höhere Schulwesen von Rethwisch; Lehrproben und Lehrgänge von Fries und Menge; Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen; Blätter für höheres Schulwesen von Gercken-Ritter; Monatsschrift für deutsche Beamte von Caspar-Klewitz; Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen Deutschlands, Luxemburgs und der Schweiz; Deutsches Wörterbuch von J. Grimm und W. Grimm; Ausgewählte deutsche Dichtungen erläutert von Leimbach.

2. v. Müller, Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft III 3, 2; Xenophons hellenische Geschichte übersetzt von Rieckher; v. Hanstein, Das jüngste Deutschland; M. Greif's gesammelte Werke; v. Treitschke, Deutsche Geschichte im 19. Jahrhundert, V. Teil; Werckmeister, Das 19. Jahrhundert in Bildnissen; Philippon, Das Leben Kaiser Friedrichs III.; Anhang I zu Bismarcks Gedanken und Erinnerungen; Hohenzollern-Jahrbuch, Jahrg. 3 und 4; Preussische Jahrbücher von 1893 an; Burckhardt, Der Cicerone; Overbeck, Abbildungen aus der Geschichte der griechischen

Plastik; Clemen, Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz III 3. 5. IV 1—4; Haselberger, Adressbuch der Stadt Düren für 1900.

An Geschenken, für welche namens der Anstalt der geziemende Dank erstattet wird, wurden der Lehrerbibliothek zugewandt: von dem Kgl. Unterrichtsministerium die Fortsetzungen von 1) Publicationen aus den Kgl. Preussischen Staatsarchiven (Bd. 76); 2) Fuchs, Journal für die reine und angewandte Mathematik (Bd. 123); 3) v. Schenckendorff und Schmidt, Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele (Jahrg. 10); ferner Nauticus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen, Jahrgang 1 und 2; Nauticus, Beiträge zur Flottennovelle 1900; Schmoller, Sering, Wagner, Handels- und Machtpolitik, Bd. 1 und 2; Knopf, Die Tuberkulose als Volkskrankheit und deren Bekämpfung; Kunsterziehung, Ergebnisse und Anregungen des Kunsterziehungstages in Dresden am 28. und 29. September 1901; von Herrn Direktor a. D. Most dessen Schrift: „Der mathematische Unterrichtsstoff und das mathematische Bildungsgebiet in den oberen Klassen des Realgymnasiums und der Oberrealschule“; von Herrn Rechtsanwalt W. Brüll dessen Schrift: „Chronik der Stadt Düren I“ 2. Auflage; vom Generalarzt der Armee Herrn Dr. Leuthold: „Bestimmungen über die Aufnahme von Studierenden in die Kaiser Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen in Berlin“; von den bezüglichen Verlegern: Tendering, Lehrbuch der englischen Sprache, Ausg. B, Berlin, Gaertner; Ostermanns lateinisches Übungsbuch, 5. Teil, verfasst von H. J. Müller, Leipzig u. Berlin, Teubner; Wossidlo, Leitfaden der Zoologie, 2. Teil, Berlin, Weidmann; Schulkatalog der Verlagsbuchhandlung B. C. Teubner in Leipzig, Juni 190 ; von Herrn Direktor Hassencamp: die Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preussen von 1892 und die von 1901.

II. Die Schülerbibliothek erhielt folgenden Zuwachs: 1. durch Anschaffungen: Kleinschmidt, Im Forsthause Falkenhorst; Ohorn, Kaiser Rotbart; Polack, 200 Jahre preussisches Königtum; Zingeler, Der Münsterbaumeister von Strassburg; Werner, Erinnerungen und Bilder aus dem Seeleben, neue Folge; Steurich, Johann Kuny, der erste brandenburgisch-preussische Negerfürst; Tanera, Das Kismet Kurt Röders; Sienkiewicz, Quo vadis; 2. durch Schenkung: von dem Kgl. Unterrichtsministerium: Nauticus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen, Jahrg. 1 u. 2; Nauticus, Beiträge zur Flotten-Novelle 1900; Schmoller, Sering, Wagner, Handels- und Machtpolitik, Bd. 1 u. 2.

III. Für die Sammlung von Anschauungsmitteln wurden angeschafft: Wandkarte von Italien von E. Gaebler; Erdkarte, östliche Hälfte von M. Kuhnert; Sinaigebirge und Katharinenkloster; Inneres eines römischen Hauses; Aegyptischer Tempel; Schloss Neuschwanstein. Das Kgl. Unterrichtsministerium schenkte: Lehrmittel-Verzeichnis für den Zeichenunterricht, Heft II und eine Tabelle über Deutschlands Seemacht.

IV. Für die naturwissenschaftlichen Sammlungen wurden angeschafft, zum Zwecke des physikalischen Unterrichts: eine Projektions-Bogenlampe mit Voltmeter, ein Apparat zur Horizontalprojektion, ein Megascop, ein Apparat zur Erklärung der Tropfenbildung und der totalen Reflexion im Wasserstrahl, ein Röhrenstativ; — des zoologischen Unterrichts: fünf Tafeln von Fromann und Morian, Hundert Insektenpräparate. Ausserdem wurde die Werkzeug-Sammlung im physik. Laboratorium vervollständigt.

V. Für die Musikaliensammlung wurden angeschafft, bzw. geschenkt: „Klassisches Choralbum“ für gemischten Chor von K. Müller und R. Schaab; ein Klavierauszug zu dem „Dankgebet“ von E. Kremser, bearbeitet von Pet. Kuhl; eine Partitur zu „Perfice“ für zwei gemischte Stimmen und Orgelbegleitung von Dr. Fr Witt.

Die Schülerkapelle des Gymnasiums wirkte bei allen Schulfeierlichkeiten mit. Die Uebungen derselben vollzogen sich unter sachverständiger Leitung. Die Deckung der erwachsenden Kosten hatte die Freigebigkeit eines Dürener Bürgers übernommen.

Die Schülerkapelle des Gymnasiums wirkte bei allen Schulfeierlichkeiten mit. Die Uebungen derselben vollzogen sich unter sachverständiger Leitung. Die Deckung der erwachsenden Kosten hatte die Freigebigkeit eines Dürener Bürgers übernommen.

Plastik; Clemen, Die Kunstdenkmäler der Stadt Düren für 1900.

An Geschenken, für welche wurden der Lehrerbibliothek zugewandt von 1) Publicationen aus den Kgl. Preine und angewandte Mathematik (Bd. und Jugendspiele (Jahrg. 10); ferner N 1 und 2; Nauticus, Beiträge zur Flo Machtpolitik, Bd. 1 und 2; Knopf, Die Kunsterziehung, Ergebnisse und Anre September 1901; von Herrn Direktor a stoff und das mathematische Bildungsge Oberrealschule“; von Herrn Rechtsanw Auflage; vom Generalarzt der Armee von Studierenden in die Kaiser Wilhelm von den bezüglichen Verlegern: Tende Gaertner; Ostermanns lateinisches Ueb Teubner; Wossidlo, Leitfaden der Zoolo buchhandlung B. C. Teubner in Leipzig und Lehraufgaben für die höheren Schu

II. Die Schülerbiblioth gen: Kleinschmidt, Im Forsthause F sisches Königtum; Zingeler, Der Müns Bilder aus dem Seeleben, neue Folge; sische Negerfürst; Tanera, Das Kismet kung; von dem Kgl. Unterrichtsminist Jahrg. 1 u. 2; Nauticus, Beiträge zur F und Machtpolitik. Bd. 1 u. 2.

III. Für die Sammlung von A von Italien von E. Gaebler; Erdkarte, ö kloster; Inneres eines römischen Hause Unterrichtsministerium schenkte: Lehr Tabelle über Deutschlands Seemacht.

IV. Für die naturwiss schaft, zum Zwecke des physikalischen ein Apparat zur Horizontalprojektion, e und der totalen Reflexion im Wasserstra Tafeln von Fromann und Morian, Hund Sammlung im physik. Laboratorium ve

V. Für die Musikaliensar sches Choralbum“ für gemischten Chor „Dankgebet“ von E. Kremser, bearbeite mischte Stimmen und Orgelbegleitung v

Die Schülerkapelle des G Uebungen derselben vollzogen sich unter Kosten hatte die Freigiebigkeit eines D

Haselberger, Adressbuch

der Dank erstattet wird, erium die Fortsetzungen 2) Fuchs, Journal für die nit, Jahrbuch für Volks- Seeinteressen, Jahrgang Wagner, Handels- und nd deren Bekämpfung; Dresden am 28. und 29. thematische Unterrichts- ealgymnasiums und der k der Stadt Düren I“ 2. gen über die Aufnahme bildungswesen in Berlin“; tache, Ausg. B, Berlin, Müller, Leipzig u. Berlin, ulkatalog der Verlags- ssencamp: die Lehrpläne on 1901.

durch Anschaffung Polack, 200 Jahre preus- ner, Erinnerungen und brandenburgisch-preus- lis; 2. durch Schen- tschlands Seeinteressen, ing, Wagner, Handels-

ngeschafft: Wandkarte gebirge und Katharinen- uschwanstein. Das Kgl. rricht, Heft II und eine

gen wurden ange- lampe mit Voltmeter, ung der Tropfenbildung chen Unterrichts: fünf wurde die Werkzeug-

v. geschenkt: „Klassi- Klavierauszug zu dem Perfice“ für zwei ge-

erlichkeiten mit. Die kung der erwachsenden



VI. Ahrweilerstiftung.

Aus der Ahrweiler'schen Stiftung wurden im Schuljahre 1901 02 bewilligt:

6	Stipendien zu 350 M. für das ganze Jahr, zus. M.	2100.—
1	" " 350 " " 1/2 Jahr, " "	175.—
12	" " 250 " " das ganze Jahr, " "	3000.—
23	" " 150 " " " " " " " "	3450.—
6	" " 150 " " 1/2 Jahr, " "	450.—
45	" " 120 " " das ganze Jahr, " "	5400.—
9	" " 120 " " 1/2 Jahr, " "	540.—
Summa M.		15115.—

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Das **laufende Schuljahr** wird Dienstag, den 25. März 1902 mittags mit der Verteilung der Zeugnisse geschlossen. Für die katholischen Schüler wird vorher um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr feierlicher Gottesdienst in der Ursulinenkirche abgehalten.

Das **neue Schuljahr** beginnt Mittwoch, den 16. April, morgens 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. Vorher findet um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr in der Ursulinenkirche feierlicher Eröffnungsgottesdienst für sämtliche katholische Schüler statt.

Schriftliche und mündliche **Anmeldungen** neuer Schüler werden während der Ferien im Gymnasium entgegen genommen.

Bei der Anmeldung sind einzureichen: 1. ein Geburtsschein, 2. ein Impfschein bezw. ein Wiederimpfungsschein, 3. ein Abgangszeugnis der bisher besuchten Schule oder ein beglaubigtes Zeugnis über die private Vorbildung und das bisherige Betragen. Die in die Sexta aufzunehmenden Schüler müssen in der Regel das neunte Lebensjahr vollendet haben. Wenn der Schüler nicht auf Grund des Abgangszeugnisses einer bestimmten Klasse zugewiesen werden kann, hat er sich einer Aufnahmeprüfung zu unterwerfen. Die **Aufnahmeprüfungen** finden statt Dienstag, den 15. April, von 8 Uhr morgens an.

Als letzte **Abmeldetermine** gelten gemäss der allgemeinen Schulordnung für die höheren Lehranstalten der Rheinprovinz:

1. der letzte Tag der Osterferien,
2. der 30. Juni,
3. der letzte Tag der Herbstferien,
4. der letzte Tag der Weihnachtsferien.

Ist bis zu den genannten Terminen die Abmeldung nicht bekannt gemacht, so ist das Schulgeld für das auf dieselben folgende Vierteljahr zu bezahlen.

Das **Schulgeld** wird kraft Ministerialerlasses, wie an allen staatlichen und vom Staate verwalteten nicht staatlichen höheren Lehranstalten, so auch an unserem Gymnasium **vom 1. April d. J. ab von 120 Mark auf 130 Mark jährlich erhöht werden.**

Die Wahl der Pension oder der Wohnung für auswärtige Schüler bedarf der Genehmigung des Direktors.

Düren, im März 1902.

Professor Dr. Rantz,
stellvertretender Gymnasialdirektor.

